



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Ein hundert Vnwarheytt/ Beneben Achtzehen vnd mehrern
verfaelschungen der Schrift/ vnd Viertzigen
vngeschickten Consequentzen So in den ersten siben
kleinen Blettern/ von der halben Præfation ...**

Pistorius, Johann

Coelln, 1595

VD16 P 3043

III.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32834

Die Lutherischen begern selbst an jre Bettler denen sie Altmusen
 feuri das sie vor sie bitten wolle / dessen sich auch die Bettler gegen
 jnen erpieten. Ergo geben die Lutherischen das Altmusen / der armen
 Gebett umb gelt jnen zuverkauffen. Vt elender disputator S. Pau-
 lus sagt 2. Corinth. 9. das Altmusen oder die Stewr erfüllt nicht
 alleyn die dörffligkeit der heiligen / Sondern ist auch vberschwengl-
 lich gegen Gott durch vil dancksagung ic. vnd durch jhr Gebett vor
 euch / Item. 1. Cor. 9. Si nos vobis spiricualia seminauimus, &c.
 Wann wir euch Geystliche Sach geseet haben / soll es ein grosses
 sein / wann wir ewer zeitliche sach dagegen erndten oder genießen.
 Ergo wil S. Paulus das Gebett oder die Predig umb gelt ver-
 kauffen. O fatuum pecus. Aber davon ist schon gehandelt.

III.

Christus hat vns mit seinem Blut vnd nicht mit Silber oder
 Gold erkaufft / Item / Christus gibt sein Wohlthat umb sunst auß.
 Ergo schleuß Hunnius / soll man vñ Ablas brieff leygn Gelt geben.

Was denckt er aber / wann er solche eynfalle schreibt? wahr
 ist / wer den Ablas verkaufft vnd Gottes gnad umb Gelt feil macht /
 das solcher leygn rechter Christ sei. Das aber wann der Ablas / oder
 dispensation vergebens vom Papsst geschehen / hernacher den Die-
 nern oder Schreibern etwas verchit wurde / das ist so wenig sünd /
 als wann man zu Wittemberg nach der Beicht / wie ich selbst zu
 meiner zeit Anno 63. noch gethan / dem Prædicanten ein verch-
 rung auff den Stul legt / oder wann imm Consistorio zu Wit-
 temberg oder Studgard der Tax in das Consistorium umb die
 dispensation vnd Licentz Brieff / in tertio gradu zuheyrahten ob
 bey lebzeiten seines Ehegemahls eynander zunehmen gefordert
 wurde / oder wann man eym Prædicanten wegen einer neuen Pre-
 dig / so er vorhin nicht schuldig gewesen / eyn mehrer besoldung ma-
 chen muß / Wann aber dises nicht vnrecht ist / so muß jenes recht
 sein / vñnd gath damit der umb sonst geschehenen Erlösung Christi
 nichts ab / wurde auch die Seligkheit nicht verkaufft / Sondern ist

Hunnius eyn elen Z r Mensch/ Auch gesezt/ das schon von den Ehr-
sten umb Ablassbrieff gelt wegen danckbarkeyt/ vnd der Kirchen hö-
her nothturfft jemals begert worden/ Dañ was priuat Person hiers
inn mögen gesündiget haben / das hat die Kirch nicht zuverant-
worten.

IIII

Vergeblich dienen sie mir mit Menschen Gebotten Mat. 15.
Marc. 7. Elai. 29. Ergo sein die Papistische tradition verboten/
vnd verdienen Müncherei/ Wallfarth/ 2c. nichts als Gottes Zorn/
Ergo ist Hunnius eyn elender erbarmlicher Mañ / Dañ in der acht-
ten Verkehrungen wir bewisen / das Christus vnd Esaias alleyn
solche Menschliche Ordnung/ so gar nicht von Gott gebotten/ vnd
dazu wider Gottes Gebott sein / vnd zu verdrukung oder geringe-
rung der Gebott Gottes reychen / Aber nicht ander tradition vnd
Ordnung / so sich anderst verhalten / an besagten Drihen ver-
sehen.

Redet nun Hunnius nicht von den jenigen traditionen, wel-
che von Christo verworffen worden / So ist er in andern ter-
minis, dann der HERR Christus gewesen / vnd hat sich der an-
gezogen Schrifft nicht anzumassen/ Will er aber meynen / das vn-
ser Tradition gar inn der Schrifft ohn befohlen / vnd wider
Gottes Gebott vnd Ehr seien / So mach ers zuvor wahr / vnd
schließ alsdann wie er jes gethan / das ihm doch inn ewigkeyt vn-
möglich ist / Dann vnser tradition nicht alleyn der Schrifft / vnd
den Gebotten oder Ehr Gottes nicht zuentgegen / Sondern auch
entweder in genere oder in specie in der Schrifft fundirt, Auch
mehrertheils von Aposteln durch aller lieben H. Väter Kirchen/
durch vnd durch bis auff vns geerbt sein / Derwegen sie auch keyn
Menschen tradition, Vñ vornemlich nicht der art vñ gestalt Men-
schen tradition sein/ welche Christus Mat. 15. & Mar. 7. verboten/
Sonsten wir vnser tradition vñ Kirchensakung / wañ sie im wenig-
sten wid die Schrifft werē/ sie selbst abschaffen vñ verdammen woltē.

v. Vers